

Räumung der Schulgebäude vom Militär!

Die Juni-Mitteilungen des Zentralvereines der Wiener Lehrerschaft enthalten folgenden Aufsatz:

„Der Zentralverein der Wiener Lehrerschaft hat in seiner letzten Hauptleitungssitzung auf die unerläßliche Notwendigkeit hingewiesen, im nächsten Schuljahr wieder den vollen Unterrichtsbetrieb aufzunehmen. Der nun schon drei Jahre währende eingeschränkte Halbtags- oder Dritteltagsunterricht verhindert ganz außerordentlich die geistige Ausbildung der Schulfugend; er verminderte nicht bloß das Wissen und Können in den drei Schuljahren des Krieges, sondern er beeinträchtigt fortwirkend den Bildungsgang durch alle Schuljahre, da der Unterrichtsstoff ohne entsprechende Vorbildung nicht geistig aufgenommen und verarbeitet werden kann. Die wenigen Schulhalbtage reichen auch nicht hin, das Interesse und die Mitarbeit der Schüler ununterbrochen festzuhalten; die vielen freien Halbtage entfremden die Kinder der Schule und lenken sie immer wieder von ihren ernstesten Schulpflichten ab. Es zeigt sich allgemein die betrübliche Erscheinung, daß die Jugend beim verkürzten Unterricht viel weniger Fleiß und Aufmerksamkeit entwickelt und daher viel weniger leistet; von Jahr zu Jahr sinkt jetzt das erreichbare Maß in der geistigen Ausbildung der Schulfugend.“

Der eingeschränkte Schulbetrieb hat zweifellos auch die Gewissenhaftigkeit im Schulbesuche untergraben, die Schulversäumniszahlen sind erschrecklich hoch geworden. Eine Schulversäumnis fällt aber jetzt doppelt ins Gewicht: das Kind verliert jedesmal gleich einen ganzen Tag und bleibt in der Regel, da der verkürzte Unterricht keine Zeit für gründliche Wiederholungen zuläßt, geistig zurück, denn ein Nachholen des Versäumten ist unter diesen Verhältnissen jetzt ausgeschlossen.

Der halbtägige Schulbetrieb, der den Kindern übermäßig viel freie Zeit läßt, ist vor allem auch mit einer Ursache, daß die sittliche Verwahrlosung der Jugend so besorgniserregenden Umfang annimmt; ihr kann nur gesteuert werden, wenn die Schule die Kinder wieder regelmäßig vor- und nachmittags beschäftigt. Soll also das heranwachsende Geschlecht nicht geistig und sittlich verwahrlosen, dann muß im nächsten Schuljahre unbedingt wieder der normale Schulbetrieb einsetzen. Der Staat wird nach dem Kriege sogar eine erhöhte Leistungsfähigkeit jedes einzelnen beanspruchen müssen, um in dem wirtschaftlichen Wettbewerb der Staaten bestehen zu können; er darf daher die geistige Ausbildung des Nachwuchses auch im Kriege nicht vernachlässigen. Auch die Militärbehörden werden im Interesse der Wehrmacht die körperliche, geistige und sittliche Erziehung des Volkes durch den eingeschränkten Schulbetrieb nicht weiter hemmen lassen und werden gewiß durch rechtzeitige Räumung der Schulgebäude die Wiederaufnahme des vollen Schulbetriebes im kommenden Schuljahre ermöglichen.“

Die Militärverwaltung könnte sich jetzt endlich bequemen, ihre Absichten in dieser Frage bekanntzugeben. Weder die Disziplin der Soldaten würde darunter leiden noch der Feind darunter irgend welchen Vorteil ziehen, wenn man sich herbeilassen wollte, uns zu sagen, woran wir sind. Die Schulzustände spotten schon jeder Beschreibung.